

Ökologische Bauwende

BUND Infobrief für Kommunen in MV

AKTUELLES



"Wärmeplanung in Kommunen - Mehr als eine technische Frage", 28. Mai, 18.30 Uhr, online

Welche Vorteile bringt eine Wärmeplanung für kleine und mittlere Gemeinden? Was beinhaltet eine Wärmeplanung? Wie startet man eine Wärmeplanung und wie läuft sie ab? Was kostet das, und wie lange dauert die Erstellung? Wer sollte bei der Erstellung des Wärmeplans mitreden? Wie organisiert man Akzeptanz in der Bevölkerung, dem Gemeinderat und der Verwaltung für das zukunftsweisende Konzept? Mit diesen Fragen beschäftigt sich das Webinar und hat das Ziel, Kommunalpolitiker*innen, Verwaltungsmitarbeitende und interessierte Bürger*innen aus kleinen und mittleren Kommunen fit zu machen für die Diskussion über die Wärmeplanung bei sich vor Ort.

 [Wärmeplanung in kleinen und mittleren Kommunen – Grünes Forum Selbstverwaltung](#)

Flächen-Umnutzung statt Flächenfraß? Bausteine einer ökosozialen Wohnraumpolitik, 2. Jun, 18 Uhr, online

Das begrenzte Gut **Fläche** ist stark umkämpft: Wohnen, Industrie und Gewerbe, Landwirtschaft, Erneuerbare Energien, Verkehr und Freizeit fressen sich immer mehr in die Landschaften hinein. Klima- und Naturschutz sowie Erholung haben oft das Nachsehen. Wie lassen sich die unterschiedlichen sozialen, wirtschaftlichen und ökologischen Ansprüche ausbalancieren, ohne dass immer mehr Böden versiegelt werden? Welche politischen und rechtlichen Rahmenbedingungen sind erforderlich, um den zusätzlichen Flächenverbrauch bis zum Jahr 2050 auf „netto-null“ zu reduzieren – wie es die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie vorsieht? Und wie kann Wohnen zugleich erschwinglich und klimaneutral werden – vor allem in urbanen Räumen?

 [Flächen-Umnutzung statt Flächenfraß? - Dienstag 02.06.26, 18:00 | Netzwerk Eine Erde](#)

Holzbau & Kreislaufwirtschaft – wie passt das zusammen?, 4. Juni, 9.30 Uhr, Hamburg

Das Holzbau-Netzwerk Nord e.V. lädt – gemeinsam mit dem Thünen-Institut für Holzforschung und mit Unterstützung der ZEBAU GmbH – zur Holzbau-Summerschule ein. Eingeladen sind Holzbau-Ingenieur:innen, Planende, Mitarbeitende von Holzbaubetrieben sowie alle, die sich für den modernen Holzbau interessieren. Die Teilnehmenden erhalten praxisnahe Einblicke in die



Kreislaufwirtschaft, digitale Materialkataster, Altholzverwendung in neuen Gebäuden, lösbare Holzverbindungen, trennbare Holz-Beton-Verbunddecken und Rücknahmeverpflichtungen.

 [Holzbau und Kreislaufwirtschaft – Wie passt das zusammen?](#)

WEITERE VERANSTALTUNGEN UNTER [Termine \(bund-mecklenburg-vorpommern.de\)](https://www.bund-mecklenburg-vorpommern.de)

INSPIRATION: BUNDESPREIS UMWELT & BAUEN FÜR VORBILDLICHEN UMGANG MIT BESTANDSGEBÄUDEN VERLIEHEN

Sieben ausgezeichnete Gebäude und Bauprodukte setzen Maßstäbe für das Bauen im Bestand.

Der Bundespreis geht an drei Gebäude: In der Kategorie Wohngebäude erhält den Preis das Wohn- und Gemeinschaftsprojekt Collegium Academicum in Heidelberg. Die Mehrzweckhalle Ingerkingen und das Integrative Familienzentrum in Dresden werden in der Kategorie Nichtwohngebäude ausgezeichnet.

Die Projekte könnten kaum unterschiedlicher sein: Eine ehemalige Kaserne wurde in sozialen Wohnraum umgewandelt, eine Sporthalle zu einer Mehrzweckhalle und eine verlassene Schokoladenfabrik ist nun ein Familienzentrum. Allen gemeinsam ist ihr wertschätzender Umgang mit dem Gebäudebestand und der Baukultur. Trotz enger Budgets entstanden so Gebäude, die in ästhetischer, funktionaler und nachhaltiger Hinsicht überzeugen. Daneben erhalten vier Projekte besondere Anerkennung. Zudem gab es einen Sonderpreis für Bauprodukte und Innovationen.

Neben der ökologischen Qualität spielten auch die Baukosten eine wichtige Rolle. Die berichteten Baukosten pro qm (Baukonstruktion, Gebäudetechnik und Außenanlagen) im Verhältnis zur Nachhaltigkeitsqualität konnten den Mythos 'je nachhaltiger desto teurer' widerlegen. Die Jury bestätigte dann auch, dass nachhaltiges Bauen mit guter Planung beginne. Wenn ökologische Ziele von Anfang an mitgedacht werden, entstehen Lösungen, die wirtschaftlich tragfähig sind und zugleich hohe Qualität schaffen. Es müsse genau hingesehen werden: Was ist wirklich nötig, was kann erhalten bleiben, was lässt sich einfacher lösen? Oft entsteht die bessere Lösung nicht durch immer mehr Haustechnik, sondern durch kluges Weglassen – darin liege ein großer Gewinn für Umwelt, Klima und Baukultur.



 [Bundespreis UMWELT & BAUEN - Bundespreis UMWELT & BAUEN](#)

GENF: GENFERSEE HEIZT UND KÜHLT GEBÄUDE

In Genf werden mehr als 50 Gebäude mit Wasser aus dem Genfersee beheizt und gekühlt. Bis 2035 sollen es mehr als 350 Gebäude in Stadt und Umlandgemeinden sein. Das Wärme- und Kältenetz GeniLac auf Basis von Hydrothermie ist eine erneuerbare Alternative zu fossilen Heizungen und Klimaanlage und wird vom Genfer Versorgungsunternehmen SIG betrieben. Das System funktioniert mit Wärmepumpen in den Gebäuden, die an unterirdischen Leitungen angeschlossen sind. Im Winter produzieren die Wärmepumpen warmes Wasser und werden zu 100% mit Ökostrom betrieben.



Bild: SIG

Im Sommer wird das Seewasser aus 45 m Tiefe durch einen Wärmetauscher gepumpt und ermöglicht gegenüber herkömmlichen Kühlsystemen eine zwanzigmal höhere Leistung. Heute werden pro Stunde 6000 m³ Wasser aus dem See gepumpt. Bis 2035 soll das Pumpvolumen auf das Sechsfache gesteigert werden. Um die Auswirkungen der Bauarbeiten zu kompensieren, wurden eine Vogelinsel und Röhrichte hergestellt. Zudem wurden zwei Umwelt- und Innovationsfonds eingerichtet, die von Kundinnen und Kunden finanziert werden, die für ihren Strom freiwillig etwas mehr bezahlen. GeniLac ist nicht die einzige nachhaltige Lösung der SIG. Die Kläranlagen setzen ein Projekt zur Wärmerückgewinnung für die Fernwärme um. Zudem sollen bis 2035 20% des Wärmebedarfs durch Geothermie bereitgestellt werden.

Bereits bis 2030 sollen die CO₂-Emissionen so um 60% reduziert werden und zu 80% lokal erneuerbare Energie genutzt werden.

 [SIG, Tel. +41 79 592 36 03, leila.fischer@sig-ge.ch](mailto:leila.fischer@sig-ge.ch), [Das GeniLac°-Netzwerk](#) | [Unternehmen](#)

INNSBRUCK: MINI-WÄRMEPUMPEN FÜR DAS MEHRFAMILIENHAUS


Die Alpenländische Gemeinnützige WohnbauGmbH hat einen ihrer 50er Jahre Wohnblöcke mit 48 Wohneinheiten saniert und dabei auf innovative semi-zentrale kaskadierte Mini-Wärmepumpen direkt in den Wohneinheiten umgestellt.

Bei den Berechnungen und Analysen für das angestrebte Gebäudelevel orientierte sich das Energieberatungsunternehmen EN-CON einerseits am Ist-Soll-Abgleich des Energieausweises und andererseits an aktuellen Dekarbonisierungspfaden zur Erreichung globaler 1,5°C-Emissionsziele. Mit einem tatsächlichen Ergebnis von 1,3°C nach der Sanierung (im Vgl. zu 6,9°C vor der Sanierung), konnte dieses Ziel von den Planern sogar übererfüllt werden.



Bild: Alpenländische WohnbauGmbH

Für die Wärmepumpen-Boiler Kombination leitet eine große Wärmepumpe auf dem Dach die gewonnene Energie mit nur 20°C Vorlauftemperatur in einen Kreislauf durch die Häuser. Die Mini-Wärmepumpen in den Wohnungen müssen die Wärme dann nur noch um wenige Grad erhöhen. Das an der Wand hängende Gerät ist sehr kompakt und mit nur 38dB im Heizbetrieb besonders geräuscharm.

 [Alpenländische Wohnbau GmbH, Tel. +43 512 571411 415, daniel.pock@alpenlaendische.at](mailto:daniel.pock@alpenlaendische.at), [Innsbruck, Fennerstrasse](#) › [Alpenländische Tirol](#)

BAU-TURBO: INITIATIVE BAU-TURBO KOMMUNAL

Mehr Entscheidungsspielräume für Kommunen – aber auch mehr Verantwortung

Gerade kleinere Kommunen mit schlank aufgestellten Verwaltungen stehen nun vor der Herausforderung, diese neuen Instrumente so einzusetzen, dass sie sowohl dringend benötigten Wohnraum ermöglichen als auch die langfristigen Entwicklungsziele der Gemeinde sichern, inklusive des sparsamen Umgangs mit der endlichen Ressource Fläche. Wie lassen sich diese neuen Möglichkeiten strukturiert und vorausschauend nutzen?



Mit der Initiative Bau-Turbo kommunal möchte ein Zusammenschluss von Architects for Future, Bundesarchitektenkammer, BUND, DGNB und Klimaschutz im Bundestag eine sachliche Einordnung geben und bei der Erarbeitung des nötigen Grundsatzbeschlusses für Ihre Gemeinde unterstützen, damit Kommunen Ihre Rolle im Rahmen des Bau-Turbos verantwortungsvoll wahrnehmen können. Dazu wurde eine praxistaugliche Orientierungshilfe erarbeitet, die Sie kostenfrei nutzen können. Diese Vorlage eines Grundsatzbeschlusses dient in erster Linie nicht der Verhinderung von Bauvorhaben, sondern der strukturierten Entscheidungsfindung, z.B. Innenentwicklung vor Außenentwicklung.

Die Initiative bietet zudem Infoveranstaltungen für Kommunen, z.B. zu den Grundlagen des Bau-Turbo. Die Präsentation ist auf der Website kostenlos verfügbar.

 [Initiative Bau-Turbo kommunal](#)